

St. Peter's Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu
Muenster, Sask., und kostet bei Voraus-
zahlung:
\$2.00 pro Jahrgang.
Einzelne Nummern 5 Cts.
Ankündigungen werden berechnet zu
50 Cents pro Zeile einseitig für die
erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für
nachfolgende Einrückungen.
Kontaktsanzeigen werden zu 10 Cents pro
Zeile wöchentlich berechnet.
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00
pro Zeile für 4 Inserationen, oder \$10.00
pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Aufträgen gewährt.
Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine erstklassige katholische Familien-
zeitung unpassende Anzeige wird unbeding-
t zurückgewiesen.
Man adressiere alle Briefe u.f.w. an
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peter's Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

St. Peter's Bote,
the oldest German Catholic news-
paper in Canada, is published every
Wednesday at Muenster, Sask. It is
an excellent advertising medium.
SUBSCRIPTION:
\$2.00 per year, payable in advance.
Single numbers 5 cents.
ADVERTISING RATES:
Transient advertising 50 cents per
inch for first insertion, 25 cents per
inch for subsequent insertions. Read-
ing notices 10 cents per line. Dis-
play advertising \$1.00 per inch for
4 insertions, \$10.00 per inch for one
year. Discount on large contracts.
Legal Notices 12 cts. per line nonpa-
reil 1st insertion, 8 cts. later ones.
No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuited to a Catholic family paper.
Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

14. Jahrgang, No. 18. Münster, Sask., Mittwoch, den 13. Juni 1917. Fortlaufende No. 694.

Vom Weltkrieg.

Auch in der vergangenen Woche hat sich die allgemeine Lage wenig verändert. Die Briten machten in der Gegend von Wytschäte in dem kleinen Teil von Belgien, der noch nicht in deutsche Hände gefallen ist, einen gewaltigen Angriff, der ihnen gegen 7000 Gefangene einbrachte, und ihre Linien um ein ziemliches Stück vorwärts brachte. Dieser Angriff begann mit einer Reihe von Minenexplosionen, in denen nahezu eine Million Pfund von Hochexplosivstoffen detoniert wurde. Die allgemeine Lage sieht man durch diesen Angriff wenig geändert.

General Pershing, der amerikanische Befehlshaber, ist mit seinem Stabe in England eingetroffen, und wurde von König Georg in Audienz empfangen.

Auch die amerikanische Rote-Kommission ist in Russland eingetroffen. Ihr obliegt die schwierige und scheinbar unmögliche Aufgabe, Ordnung und Kampffreudigkeit in das Chaos zu bringen, welches seit Monaten in Russland herrscht. Ob es ihr gelingt, kann nur die Zukunft lehren. Wenn die russischen Verhältnisse so dunkel sind, wie die Berichte von dort her einstimmig andeuten, so erscheint die Aufgabe Rotes Hoffnungslos.

Nach Berichten aus Petersburg hat der deutsche Oberbefehlshaber (Hindenburg?) eine Befehlsmacht an die russische Armee erlassen, in der er sich bereit erklärt, ihr einen Weg zum ehrenhaften Frieden zu zeigen, der keinen Bruch mit der Entente herbeiführen würde. Die russische provisorische Regierung hat dieses Dokument für so wichtig gehalten, daß sie eine Warnung gegen die Beachtung desselben erließ.

Petersburg, 3. Juni. — Das Kriegsamte berichtet, daß eine kirchliche Streitmacht bei Albana an der Kaukasusfront die Russen angriff aber unter großen Verlusten zurückgeschlagen wurde.

London, 4. Juni. — Aus guter Quelle wird bekannt, daß der Nachschub von canadischen Truppen aus England an die Front in Frankreich seit 5 Monaten 10,000 Mann pro Monat betrug.

Paris, 5. Juni. — Mit 453 gegen 55 Stimmen hat die französische Deputiertenkammer in einer geheimen Sitzung eine Resolution angenommen, welche besagt, daß die Friedensbedingungen die Zurückgabe von Elsaß-Lothringen an Frankreich und gerechte Genugtuung für den durch die deutsche Invasion angerichteten Schaden enthalten müssen.

Washington, 5. Juni. — Verhandlungen sind zwischen der amerikanischen und der japanischen Regierung im Gange, welche die Zurückziehung von amerikanischen Kriegsschiffen im fernen Ozean und die Bewachung der dortigen Gewässer durch Japan bezwecken.

London, 5. Juni. — Ein deutscher Zerstörer wurde versenkt, und ein anderer beschädigt in einem Kampfe zwischen sechs deutschen Zerstörern, und dem Geschwader des britischen Kommodore Tyrwhitt, sagt der amtliche Bericht der Admiralität. Die deutsche Marinebasis zu Ostende wurde auch durch britische Kriegsfahrzeuge bombardiert.

Berlin, 6. Juni. — Der Verlust des deutschen Zerstörers S-20 wird

in einem amtlichen Bericht über den britischen Angriff auf Ostende heute zugegeben.

London, 6. Juni. — Die Briten machten letzte Nacht einen Angriff an der Arosfront nördlich des Scarpeflusses, sagt der amtliche Bericht. In zwei Abschnitten gewannen sie Boden. Nach dem französischen amtlichen Bericht, wurden letzte Nacht zwei deutsche Angriffe auf die französischen Stellungen bei Hurtebise und dem Chemin des Dames, welchen eine heftige Kanonade vorherging, mit schweren Verlusten abgelehnt, wie der Pariser amtliche Bericht meldet. Lebhaftige Kämpfe fanden an der belgischen Front während der Nacht statt.

Berlin, 6. Juni. — Der amtliche Bericht sagt, daß britische Flieger Bombardements auf das reisende Getreide am Ufer der Struma in Mazedonien abwarfen.

Ottawa, 6. Juni. — Nach dem Bericht der Dominion für die ersten zwei Monate des laufenden Fiskaljahres sind die monatlichen Kriegsausgaben Canadas von neun auf elf Millionen Dollars monatlich gestiegen.

London, 6. Juni. — Im Haus der Gemeinen machte der Generalpostmeister bekannt, daß die Zahl der britischen Gefangenen in Deutschland sich jetzt auf 42,931 beläuft, gegen 30,710 vor einem Jahre, während die Zahl der deutschen Gefangenen im Vereinigten Königreich von 40,821 auf 49,133 gestiegen ist.

London, 7. Juni. — Der geistliche österreichische amtliche Bericht sagt, daß in den vorhergehenden drei Tagen die Österreicher 256 italienische Offiziere und 10,000 Mann gefangen nahmen. Vom 68. Regiment nahmen sie 2686 unverwundete Gefangene, vom 69. Regiment 1923 und vom 71. Regiment 1831. Die Brigaden von Verona, Syracusa, Puglia und Ancona, zu denen genannte Regimente gehörten, wurden aufgerieben.

Petersburg, 7. Juni. — Die Garnison von Kronstadt, der Disziplinierung von Petersburg, welche sich unabhängig erklärt hatte, hat wieder die provisorische Regierung anerkannt.

London, 7. Juni. — Der wöchentliche amtliche Bericht über die Verluste durch Tauchboote zeigt, daß 15 britische Schiffe von 1600 Tonnen und darüber sowie drei Schiffe von weniger als 1600 Tonnen und fünf Fischerfahrzeuge versenkt wurden.

London, 7. Juni. — Der amtliche Bericht sagt, daß die Briten heute früh die deutschen Stellungen am Wytschäte-Messines Höhenzug an einer Front von 9 Meilen angriffen, ihre ersten Angriffsziele erreichten, und zufriedenstellende Fortschritte an der ganzen Linie machten.

Melbourne, Austr., 7. Juni. — Im Parlament darüber wurde heute von der Regierung angekündigt, daß Australien bis zum 30. April im Ganzen 362,000 Soldaten angeworben hat, oder 14% der gesamten männlichen Bevölkerung.

Paris, 8. Juni. — Das Kriegsamte machte heute bekannt, daß während der Nacht heftige Kämpfe unterhalb St. Quentin anhielten. Infanterieangriffe der Deutschen wurden zwischen St. Quentin und La Fere durch französisches Feuer aufgehalten.

Berlin, 8. Juni. — Der amtliche

Bericht sagt, daß die Deutschen sich von dem westlichen Vorprung an der belgischen Front auf eine vorbereitete Stellung zwischen dem Kanalbogen nördlich von Hollebeke und dem Douve-Canal, 2 Kilometer westlich von Barmeton zurückgezogen haben.

Amsterdam, 8. Juni. — Nach amtlich von Deutschland ausgegebenen Zahlen haben die Zentralmächte gegenwärtig fast 3,000,000 alliierte Gefangene. Hiervon hat Deutschland 1,690,731, Österreich 1,092,055, Bulgarien 67,582, und die Türkei 23,903. Deutschland hat 1,212,007 russische, 367,124 französische, 58,789 belgische, 10,175 rumänische, 33,129 britische, und 42,434 belgische Gefangene. Die Gesamtzahl der Gefangenen in allen Ländern der Zentralmächte ist: Russen 2,080,699, Franzosen 368,607, Serben 154,630, Italiener 98,017, Rumänen 79,033, Briten 45,241, Belgier 42,437, und Montenegro 5,607.

London, 9. Juni. — Nach dem Bericht des Kriegsamtes greifen die Briten letzte Nacht südlich des Scarpeflusses die deutschen Stellungen an und drangen an einer Breite von über zwei Meilen in dieselben ein. Die deutsche Linie wurde in einer Tiefe von über einer halben Meile durchbrochen, und den Deutschen schwere Verluste zugefügt. Die am Donnerstag genommene Stellungen wurden gegen deutsche Gegenangriffe gehalten. Ueber 6400 Gefangene, darunter 132 Offiziere, wurden am Donnerstag und Freitag genommen.

Amsterdam, 9. Juni. — Dem Geschäftsträger von Haiti zu Berlin wurden gestern von der deutschen Regierung seine Pässe überreicht.

Berlin, 9. Juni. — Der amtliche Bericht sagt, daß es den Briten unmöglich war, in den neuen Kämpfen gestern Abend an dem Ipern-Comines-Kanal neue Vorteile zu erringen. Das Gleiche gilt von den Niederungen in Belgien. Von dem La-Basse-Kanal bis zum Senne-Bach mehrete sich die Tätigkeit, aber die deutschen Stellungen wurden vollständig gehalten.

Amsterdam, 9. Juni. — Eine halbamtliche Depesche aus Berlin, welche sagt, daß die britischen Verluste bei Wytschäte größer waren als die deutschen, behauptet, daß die Kämpfe bei Wytschäte als die erste Episode in der erwarteten allgemeinen Offensive betrachtet werden können, und daß sie zu Gunsten Deutschlands ausfielen.

Paris, 9. Juni. — Der amtliche Bericht meldet, daß letzte Nacht vier schnell aufeinanderfolgende deutsche Angriffe nordöstlich von Cerney an der Chemin-des-Dames erolgierten, welche aber fruchtlos waren.

London, 9. Juni. — Gen. Pershing, der amerikanische Befehlshaber, wurde heute morgen vom König im Buckingham-Palast empfangen.

Amsterdam, 9. Juni. — Eine Depesche aus Budapest besagt, daß König Karl den Grafen Moriz Esterhazy beauftragt habe, ein neues ungarisches Kabinett zu bilden.

Paris, 9. Juni. — Nach einer zweitägigen Sitzung, in der der Marineminister heftig angegriffen wurde wegen der Verluste in der Handelsflotte, und ihm vorgeworfen wurde, daß die Kriegsschiffe die Tauchbootgefahr nicht genügend bekämpften, wurde in der Deputierten-

kammer der Regierung ein Vertrauensvotum mit 319 gegen 178 Stimmen gebracht.

Buenos Aires, 10. Juni. — Nach Berichten aus Colon in der Provinz Entre Rios wurde dort eine riesige Menge für die Alliierten bestimmtes Gefrierfleisch, welches sich in den Kühlräumen einer britischen Gesellschaft befand, zerstört. Es hatte einen Wert von 2,000,000 Pesos (ca. \$700,000). Es heißt, daß Türken die Tat verübten.

Paris, 10. Juni. — Das Kriegsamte macht bekannt, daß die Franzosen letzte Nacht am linken Ufer der Mosel einen Ueberfallungsangriff machten, welcher den Deutschen bedeutende Verluste beibrachte. Heftige Artilleriekämpfe fanden nahe Craonne und Chevreux statt.

Berlin, 10. Juni. — Ein heute Abend ausgegebener amtlicher Bericht sagt, daß an allen Fronten und beim Wytschäte Vogen der Tag ruhig war.

Washington, 10. Juni. — Am Samstag wurden \$3,000,000 an Serbien und \$75,000,000 an England geliehen.

London, 10. Juni. — Der amtliche Bericht meldet, daß die Briten an einer Anzahl von Punkten der Kampffront südlich von Ipera weitere Fortschritte machten.

Rom, 10. Juni. — Der heutige amtliche Bericht besagt, daß die Tätigkeit auf beiden Seiten der Front sich auf die Artillerie beschränkte.

Petersburg, 10. Juni. — Infolge einer neuen Erklärung, welche gestern der Delegat der Arbeiter und Soldaten in Kronstadt machte, daß er sich frei von der provisorischen Regierung erkläre, hielt das Kabinett gestern zwei Sitzungen, in denen von neuem beschlossen wurde, resolut zu handeln. Heute hat es eine Warnung veröffentlicht, daß alle Bürger die Dekrete der provisorischen Regierung bedingungslos befolgen müssen. Der Petersburger Delegat der Arbeiter und Soldaten hat einen Appell an die Armee erlassen, den Vorstellungen des deutschen Oberbefehlshabers, daß er Russland einen Weg zeigen könne, wie es den belgischen Frieden erlangen könne, ohne einen Bruch mit der Entente herbeizuführen, nicht zu glauben.

Ottawa, 11. Juni. — Premier Borden brachte heute Nachmittag die Militärzwangsvorlage im Parlament ein. Derselbe teilt alle Männer über 20 Jahre alt, bis einschließlich der im Jahre 1872 geborenen in 10 Klassen, von denen die drei ersten nur unverheiratete Männer, oder Witwer ohne Kinder, welche nach dem Jahre 1882 geboren wurden, einschließen. Die Klassen werden je nach Bedarf, beginnend mit Klasse 1, für den Dienst im Heere aufgerufen. Die Bill sieht Tribunale vor, bei welchen diejenigen, welche Freiheit vom Militärdienst beanspruchen, ihre Gründe vorbringen können.

London, 11. Juni. — Schatzkanzler Bonar Law sagte heute im Haus der Gemeinen, daß die durchschnittlichen Kriegsausgaben der Regierung von England während der ersten neun Wochen des laufenden Fiskaljahres sich auf täglich £7,884,000 (\$39,400,000) beliefen. (Dies macht fast einen Dollar pro Tag für den Kopf der Bevölkerung des Vereinigten Königreiches.)

Ottawa, 11. Juni. — Die Regierung hat eine Getreidekommission

ernannt, welcher weitgehende Vollmachten über die Getreiderente von 1917 gegeben worden sind. Sie faßt die Preise für Getreide in den Eisenbahnen fest, kann daselbe in Beschlag nehmen, kann anordnen, wohnin Eisenbahnwaggons für den Getreidetransport geschickt werden sollen, usw. Sie hat aber keine Vollmacht, die Preise festzusetzen, welche die Farmer für das Getreide erhalten sollen.

Aus Canada.

Die offizielle Nominations für die am 26. Juni abzuhaltenden Provinzialwahlen finden am 19. Juni statt.

Nach den Berichten der Landwirtschaftsabteilung der Regierung Saskatchewan hat der Frost in manchen Teilen der Provinz dem Getreide bedeutenden Schaden zugefügt.

Joseph Laird wurde in Regina verhaftet und angeklagt, verräterische Handlungen zu haben, und wird sich wegen Verrates vor dem Hochgericht zu verantworten haben. Frau Gramms, die vor einiger Zeit der Geburtsverheimlichung angeklagt wurde, ist vom Richter Hannon in Regina zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt worden.

Wegen Uebertretung des Temperenzgesetzes wurde Reginald Mox, der Nachtclerk des Brunswick Hotels zu Moose Jaw, zu einer Geldstrafe von \$100 und zu einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen verurteilt.

Herr und Frau W. K. F. Durran von Moose Jaw wurden durch die Geburt von kräftigen Drillingen hoch erfreut. Alle drei Kinder sind stramme Knaben und in bester Gesundheit. Dies ist der dritte Fall von Drillingen in Moose Jaw innerhalb von sechs Jahren.

Eines der größten Brandunglücke fand in Moose Jaw statt als die großen Gasolinbehälter auf der C. P. Station Feuer fingen. Bald erreichte das Feuer die großen Behälter, die mit einem fürchterlichen Knack in die Luft flogen. Häuser auf dem nördlichen Hügel der Stadt, die ungefähr anderthalb Meilen entfernt sind, erzitterten in ihren Grundfesten, und Scheiben stürzten und zerplatzten. Eine mehrere Hundert Fuß lange Feuerkugel schoß in die Luft, fiel auf die Prarie nieder, und verursachte auch noch mehrere kleine Prariefeuer.

Die gegenwärtige finanzielle Lage der öffentlichen Schulen in North Battleford ist sehr kritisch, und wahrscheinlich wird der Schulbehörde kein anderer Schritt übrig bleiben, als die Lehrer zu entlassen und die Tücen aller Schulen auf unbestimmte Zeit zu schließen. Diese schlimme Lage ist durch Nichtzahlung der Steuern geschafften worden.

Alberta.

Am letzten Dienstag fanden die Provinzwahlen statt, welche, wie zu erwarten war, den Liberalen wieder eine große Mehrheit sicherten. Sie siegten in 28 Bezirken, während die Konservativen nur in 12 den Sieg errangen. Drei Unabhängige wurden ebenfalls erwählt. Die Stadt Edmonton wählte drei konservative.

Die Regierung von Alberta soll angeordnet haben, daß keine Kohlen aus der Provinz Alberta verhandelt werden dürfen, ehe nicht die Industriellen und die Einwohner der Provinz mit ihrem Bedarf versehen worden sind.

Das Legislativmitglied Riggs suchte in der letzten Zeit mehrere Protestversammlungen gegen Kon- scription abzuhalten. Die erste wurde von Ex-Soldaten in Verwirrung gebracht, welche solche Unruhe verursachten, daß die Polizei einschreiten mußte. Da die Ex-Soldaten offen drohten, es ebenso bei folgenden Versammlungen zu machen, mußten diese unterbleiben. Riggs sagt nun, daß diese Vergewaltigung des freien Wortes schlimmer sei als in Bremen. Wecht ihr!

J. M. Smith, der erste Deimistäter der Provinz Manitoba, wurde an seinem 78. Geburtstag in seiner Wohnung zu Birch Hill durch den Tod überfallen. Smith war lange Jahre in den Diensten der Hudsons Bay Co. Ihn unterband die North Saskatchewan Navigation.

Karl Swanson von Gink, der zusammen mit einem Freunde eine Bootpartie auf dem See unternommen hatte, erlitt den Tod des Ertrinkens, als das Boot infolge eines heftigen Windstoßes umkippte und die Insassen in den tiefen See schlederte.

Ontario.

Die politische Lage infolge der beabsichtigten Militärzwangsvorlage wird immer kritischer. Laurier hat ein Koalitionskabinett, welches Borden vorschlug, abgelehnt, da es die Einführung des Militärzwangs zur Voraussetzung hatte. Er scheint es also mit seinen Landsleuten in Quebec zu halten. Tageshefte sind manche Liberale aus englischsprachigen Gegenden zu Gassen der Konstitution. Es ist somit nicht unwahrscheinlich, daß die liberale Partei sich im Westen spaltet, während für die konservative Partei im Osten dieselbe Gefahr besteht. Wie die Sache abläuft, und ob es zu einer Dominionwahl in Wales kommt, wird sich wohl binnen kurzem entscheiden.

Inbezug auf den Verkauf der Getreiderente Canadas von 1917 ist ein Uebereinkommen erzielt worden. Das gesamte Getreide-Verkaufssystem ist unter Regierungskontrolle gebracht und eine Kommission hierfür ernannt worden, die unter dem Vorsitz von Robert A. Magill, dem früheren Vorsitzenden der canadischen Getreide-Kommission über den Plan sind bis jetzt nicht bekannt geworden.

Quebec.

Die Stimmung gegen den Militärzwang wird in Quebec immer stärker. Henri Bourassa, der anerkannte Führer der Franco-Canadier, erklärte unter großem Beifall bei einer Massenversammlung in Montreal letzten Donnerstag Abend, daß weder die Regierung noch das Parlament ein Recht habe, ein solches Gesetz einzuführen. Dasselbe sei ungerecht und die Ausgeburt eines (Fortsetzung auf Seite 4.)